

Der Trockenbusch – ein neuer Lebensraum

Chaos? Nein, ein Trockenbusch!

Was hier chaotisch erscheinen mag, ist ein wertvolles Biotop für wärmeliebende Pflanzen und Tiere. Es entwickelte sich aus dem Rhein-Auwald nach starker Grundwasserabsenkung in Folge der Rhein-Korrektur im 19. Jahrhundert.



Johann Gottfried Tulla 1770-1828

Die Rheinbegradigung – einschneidende Veränderungen

Noch vor 200 Jahren floss der Rhein zwischen Basel und Karlsruhe auf bis zu drei Kilometern Breite, gegabelt in viele Flussarme, die kleine Inseln umflossen. Weiter nördlich mäandrierte der Fluss in weitläufigen Schlingen.

Großflächige Überschwemmungen, geringe Wassertiefe und hoher Grundwasserspiegel machten den Menschen in den Siedlungen, in der Landwirtschaft und in der Schifffahrt das Leben schwer. Daher wurde der Ingenieur J. G. Tulla mit der Begradigung des Flusslaufes beauftragt, die zwischen 1817 und 1876 nach seinen Plänen ausgeführt wurde.

Diese „Rheinkorrektur“ schuf die Grundlage dafür, den Rhein bis Basel schiffbar zu machen. Die Strecke nach Bingen verkürzte sich um 81 km. Die Hochwasser- und Eisstauungsgefahr wurden stark verringert und neue landwirtschaftliche Flächen konnten gewonnen werden. Die Fischerei litt jedoch und weiter nördlich stieg die Hochwassergefahr sogar an. Außerdem sank der Grundwasserspiegel viel stärker, als Tulla berechnet hatte, weil sich der Rhein bis zu 10 Meter tief in den Grund grub. Nebenarme verlandeten, Auwälder starben. Die Landschaft wandelte sich.



verändert nach:
Karte des Rheinflusses von Basel bis zur Grench. Hessisches Geogr. Anst. 1
in: Hessell, Max: Die Korridore des Oberrheins von der Schweiz bis zur
Gr. Hessischen Geogr. - Karlsruhe: Braun 1881 - Atlas

Der Trockenbusch – neues Zuhause für Tiere und Pflanzen

Wo sich heute der Trockenbusch entwickelt, befand sich ursprünglich ein Auwald, der durch den Rhein ständig feucht gehalten wurde. Pflanzen und Bäume, die dort wuchsen, waren an das Leben mit „nassen Füßen“ angepasst. Durch die Veränderung des Flusslaufes änderten sich die Bedingungen jedoch drastisch. Der Grundwasserspiegel sank, der Boden trocknete aus und in der Folge starben typische Auwald-Bäume wie Pappeln und andere feuchtigkeitsliebende Pflanzen ab. Trockenheitsverträgliche Kräuter und Sträucher besiedelten die Flächen und so entstand ein neuer Lebensraum, der Trockenbusch. Viele Tiere profitieren davon, vor allem Vögel wie Mönchsgrasmücke, Goldammer, Zaunkönig und Fitis, die in dem dichten Gebüsch aus Schlehe, Weißdorn, Berberitze, Hartriegel und Schneeball Brutplätze, Nahrung und Schutz finden.

Schlehe

Fitis

Zaunkönig

Weißdorn

Hartriegel

